

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mittheilung: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kitzsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum eines  
gespaltenen Zeils:  
1 Rgr. Unter „Eingel-  
lande“ die Zeile  
2 Rgr.

**Erstausgabe:**  
Mittwoch früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
von Abends 6, Son-  
ntags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzahl in dies. Blatte,  
das jetzt in  
Kreuzplätzen erscheint,  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Dresden, den 2. Februar.**

— Sr. Majestät der König, welcher vorgestern Abend 7 Uhr in Begleitung des Staatsministers Dr. v. Falkenstein von Leipzig zurückgekehrt, erschien nebst Sr. H. dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Georg um 8 Uhr auf dem vorgestrigen Ho-balle, dem Sr. Majestät bis fast zum Schluß beizuwohnen. Auch Sr. Durchlaucht Fürst Heinrich XXII. Neuh-Greiz, welcher mit Sr. Majestät von Leipzig hier eingetroffen war, hat an dem Ballfeste Theil genommen.

— Sr. Königl. Majestät hat dem Superintendenten Dr. Friedrich Grimm zu Marienkirchen das Ritterkreuz vom Verdienstorden und dem Privatsecretair und Kammerzahlmeister Ihrer Majestät der Königin, Hofsecretair Joseph Franz Raver Heinrich, jetzter Inhaber des Ehrenkreuzes vom Verdienstorden, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums das Ritterkreuz des gedachten Ordens verliehen, sowie dem bisher in Wartegeld gestandenen Leutnant der Reiterei aus dem Winkell die erbetene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, und den Portepjunker Freiherrn von Stodhausen des Garde-Reiter-Regiments zum Leutnant ernannt.

— Künftigen Sonntag wird bei Sr. K. H. dem Prinzen Georg ein Ballfest stattfinden.

— Gestern waren verschiedene höhere Staats- und Hofbeamte zu einem Diner beim österreichischen Gesandten versammelt.

— Gewerbevereinsitzung. Der Vorsitzende, Herr Oberinspector Taubert, theilt mit, daß Herr Dr. Klenzsch auch heute noch nicht so weit wieder hergestellt sei, daß er den Vorsitz übernehmen könne und wird deshalb und weil die vorliegenden Gegenstände nicht alle erledigt werden können, der Schluß des Beamten-Vienniums auf nächsten Dienstag verlegt. Bedauern erregte es, daß der bisherige Secretär, Herr Director Claus, sich genöthigt sah, die Annahme seiner Wiederwahl abzulehnen. Auf Antrag des Verwaltungsraths und nachdem Herr Hauptagent Rudowsky die Erweiterung dieses Antrages motivirt und formirt hatte, beschließt der Verein: die Handels- und Gewerbe-kammer zu ersuchen, bei der hohen Staatsregierung zu vermitteln, daß Bagatellklagen von Nichtjuristen auch für einen Zweiten nicht nur schriftlich eingebracht, sondern auch begründet werden dürfen (gleichviel ob ohne oder für Entgelt) und daß nicht minder die Klage durch schriftliche Anträge aller Art fortgesetzt werden dürfe, ohne den in Artikel 339 des Strafgesetzbuches gedrohten Strafen zu verfallen. Ferner wird beschlossen, diesen Antrag, sowie zwei andere, das Einbringen der Frau und gerichtliche Ausverkauf betreffende Anträge, den anderen gewerblichen Corporationen hiesiger Stadt zur Kenntnissnahme und eventuell zur Unterstützung mitzutheilen. Herr Chemiker Wollmar hält hierauf einen längeren, durch viele Experimente erläuterten Vortrag über Salzsäure, spricht zunächst über ihre Eigenschaften und zeigt ihre Darstellung durch Uebergießen von Kochsalz mit Schwefelsäure und Einleitung der entstehenden Salzsäuredämpfe in Wasser. Wasser ist im Stande, das 160fache Volumen von Salzsäuregas in sich aufzunehmen und bildet dann die gewöhnliche Salzsäure. Die Bestandtheile des Kochsalzes, Chlor und Natrium, werden vorgeführt und ihr Verhalten zu verschiedenen anderen Stoffen durch Experimente erklärt. Redner zeigt die verschiedene Verwendung der Salzsäure in der Leim-, Phosphor- und Papierfabrikation, sowie besonders bei der Schnellbleiche, und giebt schließlich eine kurze Geschichte dieser Säure. Man kannte sie schon im 16. Jahrhundert; Bedeutung hat sie jedoch erst seit 100 Jahren erlangt. Ihr Preis fiel von 5 Thlr. bis auf wenige Pfennige pro Pfund. Letzteres geschah, als man sie bei der Sodafabrikation in Unmasse gewann, so daß man nicht wußte, was man mit ihr anfangen sollte. Die Salzsäuredämpfe in die Luft, so verpesteten sie dieselbe und zerstörten im weiten Umkreise die Vegetation; ließ man sie ins Wasser, so mußten alle Fische darin sterben. Der Chemiker Berthollet wußte endlich für die Salzsäure eine nützliche Verwendung, indem er sie als Bleichmittel empfahl. So ist sie ein mächtiger Hebel in der Leinen- und Baumwollenindustrie geworden. Wo sollten jetzt große Fabriken den Platz zur Kläns-bleiche heranziehen! Eine einzige Fabrik in Glasgow, die täglich 1400 Stück Nattun erzeugt, würde einen Bleichplatz von 3000 Morgen Landes brauchen. Mit der Spinnerei und Weberei habe aber auch gleichzeitig die Maschinenfabrikation an Umfang zugenommen. Der Vortragende festsetzte seine Hörer bis nach 10 Uhr. Nachdem die Versammlung ihren Dank für einen so ansprechenden Vortrag ausgedrückt hatte, wurde noch der Fragekasten geöffnet. Der Wunsch, wenigstens monatlich einmal eine Sitzung in der Neustadt abzuhalten, soll befriedigt werden. Ob Solaröl sich ein Jahr lang halte, wird mit Ja beantwortet, vorausgesetzt, daß es in luftdichtschließenden Gefäßen verwahrt sei. In Betreff der Vereinskasse soll auch dieses Jahr ein gedruckter Rechenschaftsbericht veröffentlicht werden.

Ueber eine Garantie für die Gasconsumenten konnte kein Aufschluß gegeben werden. Das 32. Stiftungsfest wird man den 10. Februar in Brauns Hotel feiern.

— Das am 30. Januar Abends im Albrechtshof abgehaltene Ballfest wird als eine der luxuriösesten, glänzendsten und geschmackvollsten Feten geschildert, die Dresden je gesehen hat. Inmitten einer mit höchstem Kunstsinne ausgeschmückten, durch strahlende Beleuchtung, prächtige Blumengruppen, an die Feenpaläste der Märchen aus Tausend und Einer Nacht erinnernden Zimmerreihe von Sälen und Galerien erhob die lebenswürdige Zuverlässigkeit der hohen Festgeber die zahlreich erschienenen Gäste zu dem Hochgefühl, hier gern gesehen zu sein, und hielt die elegante Gesellschaft, in deren Kreise sich auch Sr. H. unsere Prinzen befanden, bei dem rauschenden Wogen des durch den Tanz heiter belebten Festes bis tief in die Nacht hinein in den magischen Räumen zurück.

— Im Cyclo (im Zwinger) hält heute Abend Herr Lichtenberger einen Vortrag über „die Gifte“. Wir kommen im alltäglichen Leben häufiger, als wohl Mander es meint, mit den Giften in Berührung und wir machen daher auf diese Verlehrung über die Entstehung derselben und über anzuwendende Gegenmittel hiermit aufmerksam.

— Da. Nachdem im naturwissenschaftlichen Cyclo, der unausgesetzt auch im neuen Jahre der regsten Theilnahme sich erfreut, Herr Chemiker Lichtenberger am 12., 19. und 26. vorigen Monats seine interessanten Vorträge über Chemie gehalten, führte am vorigen Montag Herr Dr. Voigtländer seine Zuhörer auf das Gebiet der Anatomie, indem er in klarer und verständlicher Weise über den Bau des menschlichen Armes und dessen Vorgänge im Vergleich der ähnlichen Glieder in der Classe der Wirbelthiere in anderthalbstündigen Vorträge sich verbreitete. Eine große Anzahl von Präparaten, welche der gelehrte Redner zur Anschauung brachte, erhöhten das Interesse des Vortrages.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Joseph Michael Gumpmann hier selbst aus Anlaß der schnellen Hilfe welche die hiesige freiwillige Turnerfeuerwehr bei dem in seinem Hause Nr. 6 hinter der Kreuzkirche ausgebrochenen Brande geleistet hat, sich bewegen gefunden habe, zum Besten der betheiligt gewesenen Mannschaften und bezieht sich des gesammten Turnerfeuerwehrcorps die Summe von 300 Thlr. an ihn (den Stadtrath) einzuzahlen.

— Da. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 31. Januar. Der zwischen Herrn Mehner und der Stadtgemeinde abgeschlossene Pachtvertrag zu Betreibung des Abdeckergerwerbes wird genehmigt. — Das Budget der Ausgaben beim städtischen Haushaltplan ist folgendermaßen veranschlagt: 1. Zinsen für schuldtige Kapitalien 553 Thlr., 2. Tilgung und Verzinsung der ersten Anleihe 5000 Thlr., 3. Tilgung der zweiten Anleihe 3000 Thlr., 4. Verzinsung der dritten Anleihe 60,000 Thlr., 5. Unterhaltung des Wasserleitungswesens und Verzinsung der zweiten Anleihe 12,259 Thlr. (1865: 10,945 Thlr.). Alle diese Positionen wurden genehmigt. Es folgt Pol. 6, welche die Ausgaben für das Straßenbauwesen heuer auf 59,490 Thlr. (1865 nur 43,100 Thlr.) veranschlagt. Der Stadtrath theilt diese Ausgaben in regelmäßige und vorübergehende. Von den ersteren erwähnen wir 18,902 Thlr. zu Umplasterungen und Pflasterreparaturen\*, 12,568 Thlr. für Unterhaltung der ungepflasterten Plätze, Straßen und Wege, 4650 Thlr. für Besprengung der Straßen und öffentlichen Plätze, 130 Thlr. für Unterhaltung der Pflaster und 800 Thlr. allgemeiner Bedarf u. s. w. Die Finanzdeputation hat in ihrem Berichte einige Bemerkungen, Erinnerungen und Wünsche, welche das Straßenwesen betreffen, niedergelegt, z. B. „die Dresdner Pflasterungsmethode müsse durch den neuen Ingenieur des Straßenbauwesens verbessert werden, die Verantwortlichkeit für den fortwährenden Mangel an Pflastersteinen könne das Stadtbauamt nicht von sich abweisen. Ferner sei die Reparatur des Pflasters des Neumarktes, sowie die Herstellung einer Pflasterbahn auf der Schulgasse wiederholt in Erinnerung zu bringen. Dringende Nothwendigkeit der Verbreiterung des Trottoirs liege am Gewandhause vor, nicht minder längs des Dohnaplatzes, der Kreuzschule gegenüber. Die Besprengung der Straßen und Plätze müsse einer besseren Controle als bisher unterliegen.“ Unter den vorübergehenden Ausgaben für das Straßenbauwesen postulirt der Stadtrath 220 Thlr. für die fernere Aufstellung eigener Prellregel an den Straßenecken, 2100 Thlr.

\* Hierunter befinden sich 5500 Thlr. für laufende Reparaturen, 3000 Thlr. zu Trottoirreparaturen, 500 Thlr. für Umplasterung und Regulierung der Johannisstraße, 1110 Thlr. für Umplasterung und Trottoirverbreiterung der Keinen Meißnerstraße, 783 Thlr. für Herstellung einer Pflasterbahn auf dem Neustädter Marktplatz. Die Trottoirs auf der Johannisstraße sollen zu beiden Seiten 4 Ellen breit angelegt, die Straße selbst aber vollständig regulirt werden.

für Herstellung öffentlicher Pflaster, 1600 Thlr. für Umbau älterer Schloßpforten, 1000 Thlr. für successive Umwandlung alter Schloßpforten in dergl. neue mit eisernen Deckeln und 1116 Thlr. zur Correction der Wachsbleichgasse, der Justiz- und Renageriestraße. Die Deputation empfiehlt auch diese Vorschläge zur Bewilligung, während sie das Postulat von 2598 Thlr. zur Regulierung der Sidonienstraße auf dem Tracte zwischen der Carola- und Lütichaustraße als nicht nothwendig abgelehnt wissen will und bemerkt übrigens zu diesen Positionen folgendes: „Die Prellregel an den Straßenecken seien praktischer aufzustellen, als dies z. B. an der Ecke der Schloßstraße und der großen Brüdergasse der Fall sei. Das Pflaster für die Straalsee müsse besser und so aufgestellt werden, daß es keinen Anstoß erzeuge, wie es nach dem Vorschlage des Stadtrathes dem Malergäßchen gegenüber“ gesehen würde“. An der Debatte über diese Position, sowie den hierüber ausgearbeiteten Bericht der Finanzdeputation (Referent Stadtv. Dr. Stäbel) betheiligen sich nur die Stadtverordneten Anger und W. Schmidt, von denen der erstere nach einigen Auslassungen über die Beschaffung von Pflastermaterial in Dresden die Bemerkung der Deputation bezüglich der Prellregel willkommen heißt, hierbei aber daran erinnert, daß ein ähnlicher Uebelstand in der Aufstellung der Laternen am Altmarkt vor dem Rathhause zu beklagen sei und endlich gegen eine persönliche Bemerkung des Referenten sich verwahrt, daß das communliche Pflaster schlechter sei als das fiscalische, Stadtv. W. Schmidt aber den Antrag stellt: in den Bericht der Finanzdeputation die Worte aufzunehmen, daß der Stadtrath ersucht werden solle, den Erwerb eigener Steinbrüche fortwährend im Auge zu behalten und, falls Rentabilität eines solchen Vorhabens sich erweise, Mittheilung an das Stadtverordnetencollegium gelangen zu lassen. Nachdem der Vorsitzende Hofrath Ackermann erklärt, daß er zwar nicht gewonnen sei, auch heuer seine gewöhnliche Pflastererde zu halten, er aber doch bei Berathung dieser Position sein „oestrum caesare“, Carthaginem esse delendam“ nicht unterdrücken könne, ward der Bericht der Finanzdeputation incl. des Schmidt'schen Antrages einstimmig genehmigt. — Alle übrigen Gegenstände der angekündigten Tagesordnung blieben unerledigt, da für die geheime Sitzung ein reiches Material zur Berathung vorlag.

— Ein großes Hochzeitsfest richtete gestern ein großer Gutsbesitzer von Strießen aus. Bei der Trauung in der Frauenkirche, welche gestern Mittag erfolgte, war die Zahl der Hochzeitsgäste so bedeutend, daß nicht weniger wie 13 Wagen vor den Pforten der Kirche hielten.

— In diesen Tagen sind zwischen Radix und Ködichenbroda an der Elbe diverse Kleidungsstücke aufgefunden, und wie uns mitgetheilt wird, auch bereits von den Angehörigen eines Herrn anerkannt worden, der sich einige Zeit zuvor in Geistesstörung aus seiner Wohnung in Loschwitz entfernt gehabt hat. Man schließt daraus, daß er den Tod in der Elbe gesucht, und weil er auch bis jetzt nichts von sich hören gelassen, darin auch wirklich gefunden hat. Sein Leichnam ist bis jetzt aber nicht gefunden worden. Der Herr lebte in den besten Verhältnissen, leider wurden dieselben aber durch eine Gemüthskrankheit getrübt, die in Geistesstörung ausgeartet war.

— Die Jahngasse stellte am Spätabend des Dienstags ein lebendiges Bild, ein kleines Intermozzo dar, aus welchem allerdings Einer mit dem blauen Auge in aller Wahrheit davonkam. Ein Hausknecht trug einen Hut Zuder die Straße entlang und rannte zufällig mit einem Andern zusammen. Der Streit ging los und da arbeitete der Zuderhut in dem Gesicht des Wegners herum. Da die Scene sich nicht weit von der Bezirkspolizeiwache zutrug, so begaben sich die beiden da hinauf und tauschten dort ihre Visitenkarten aus. Wer wird nun aus dem Proceß mit blauem Auge davonkommen? Trotz der späten Nachtstunde war doch bald ein neugieriges Publikum versammelt.

— Jittau, 31. Jan. Das jüngste Gastspiel des Jrl. Anna Löhn vom königl. Hoftheater zu Dresden brachte eine recht erquickende und angenehme Abwechslung in unser sonst ziemlich tristes Repertoire. Da wir die Dame bereits durch ihre geistreichen schriftstellerischen Arbeiten kennen gelernt, so freute es uns um so mehr, sie hier persönlich begrüßen zu können, als uns damit zugleich die Gelegenheit geboten war, sie als Darstellerin in einem ihrer eigenen dramatischen Stücke und zwar in: „Nechter und linker Flügel“, einem allerliebsten und mit vielem Fleiße bearbeiteten Lustspiele zu sehen. Außer in diesem Stücke hatten wir noch in dem „Eine Tasse Thee“, in welchem sie als Hermance, und in: „Der Ball zu Ellersbrunn“, in welchem sie als Hedwig von der Gilden auftrat, alle Ursache, ihrer Bühnengewandtheit volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Das Publikum spendete ihr ungetheilten Beifall und gab seine Befriedigung durch öftere Hervorrufe kund, was um so höher anzuschlagen ist, als dasselbe im Allgemeinen sehr zurückhaltend mit dergleichen Gunstbezeugungen

deutscher  
rein.  
Berbaum-  
Centralhalle,  
Markt.  
mächtigste.  
5. Febr.,  
Uhr  
rt  
Pflösch  
chen R. i. f. e.  
inlabet  
stand.  
onde Dame  
eurs immer  
ren großen  
at, (wie es  
Fall war)  
esühl besitzt,  
nehmen für  
rschreit, so  
sie darauf  
Rache nach  
a nicht vom  
ch für einen  
uch Diejeni-  
Nachsucht es  
it der kräfte  
A. S.  
en denn ei-  
in Brauns  
gewöhn-  
daß diesel-  
Saal oben-  
ändig mas-  
eilen?  
te Maslen.  
es doch  
n neuen  
D-r.  
ünische zum  
eben Julius  
9. 11. 6.  
Danf.  
qualender  
a gänzlich  
leidend,  
mich meh-  
andelt hat-  
beduht zu  
u und —  
Einsicht u.  
sten Herrn  
ward nicht  
mein Uebel  
pff befänd-  
er sichern  
n ich nicht  
Herrn Dr.  
nsien, auf-  
rechen und  
enden an-  
66.  
schau,  
r.  
h brisort,  
elbst, oder  
baum.  
gen Dame  
gendbelbin  
im Thea-  
Herrn be-  
entlich von  
Bar dieser  
as Gegen-  
ar nicht zu  
m seit 14  
ber haben  
erhalten.  
Z.  
hen Tur-  
Zurn-  
Baren ge-  
n stwigen  
des  
s.  
heren Pu-  
Nachricht  
bruar  
Afri-  
Male über

... dem augenmerklich geordneten zünftige Ausdruck gegeben zu haben, Fräulein Böhm recht bald wieder auf unserer Bühne begrüßen zu können!

Der auf dem hiesigen Leipzig-Dresdener Bahnhofe als Güterbodenarbeiter angestellte beurlaubte Soldat Helbig von hier ist vorgestern Mittag beim Wagenstehen vor dem Anfunftspfeiler zwischen die Puffer gekommen und hat dadurch einige unbedeutende Contusionen an der linken Seite der Stirn und an dem rechten Ohr davongetragen. Er wurde mittelst Drofack in seine Wohnung auf der Louisestraße gebracht.

Der aus Gießenheim durchgebrannte Güterexpedient und Villencur Edlogel wird wegen Unterschlagung sehr fieberlich verlegt. Edlogel ist erst 20 Jahr alt, und hieran knüpft sich die Frage, ob ein so junger Mann wohl für einen Pöbel, wie ihn Sch. eingenommen, geeignet erscheint.

Ein Fremder, der in den vergangenen Tagen in ein Geschäft auf der Bismarckstraße eintrat und dort um diverse Damenjacken handelte, erprobte den günstigen Augenblick, wo er einmal unbedachtet war, und ließ eine solche Jacke unter seinem Mantel verschwinden. Er knipfte den Rock nimmend zu, und das scheint dem Geschäftsinhaber aufgefallen zu sein, denn er setzte den Fremden darauf zur Rede und entdeckte in demselben Moment auch die verschwundene Jacke. Soviel wir gehört, mußte der Fremde dafür zur Polizei wandern.

Am 28. Januar Nachmittags gegen 4 Uhr wurde in Bergen bei Jalkenstein und in der Umgegend ein leichtes Erdbeben wahrgenommen, das in rarischen Schwingungen von Süden nach Norden fortzuschreiten schien und leichte Gegenstände in eine stürzende Bewegung versetzte. Am Freitag Abend wurde zwischen Bergen und Jalkenstein der Bahnwärter B. von dem Zuge überfahren, der um 5 Uhr von Delonitz nach Reichenbach abging. Er hatte, aus seinem Hauschen kommend, die Schienen noch überfahren wollen, als der Zug schon ganz nahe heran gekommen war, ist aber dabei von der locomotive erfaßt und niedergeworfen worden. Seine Frau, die ausging, ihren nicht zurückkehrenden Mann zu rufen, nachdem der Zug vorüber war, fand nun leider schrecklich verunstalteten Leichnam. Er hinterläßt 5 Kinder im Alter von 1/2 Jahr bis zu 21 Jahren. Dr. J.

Die Gesellschaft Saronia, deren Streben stets dahin gerichtet war, in ihren Maskenball-Amusements etwas Glanzvolles zu liefern, soll auch in ihrem diesjährigen Maskenball, welcher Dienstag den 11. Febr. d. J. in Weinhold's Saal abgehalten werden soll, etwas ganz Vorzügliches vorbereiten und soll namentlich in dem stattfindenden großen Aufzuge eine Vereinigung sämtlicher europäischer Nationalitäten vertreten sein.

Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 1. Februar. Der Gegenstand der heutigen Anklage ist, wie der Herr Gerichtsrath vonhardt sagt, Betrug. Der Verteidigungsplan bleibt leer. Auf die Anwesenheit setzen sich nur drei Personen, alle als Verletzte. Bald nach 9 Uhr wird der Angeklagte durch den Gerichtsdienner eingeführt. Sein nobler Anzug paßt allerdings nicht zu seiner sehr landlichen Sprache; denn Carl Robert Helbig ist der Sohn eines Gutsbesizers in Jernitz bei Seifersdorf, 23 Jahre alt, evangelisch, nicht unvermögend, unverheiratet und noch nicht bestraft. Anfangs half er dem Vater und seinem Nachfolger im Gute in der Wirtschaft und wohnte auch daselbst. Zehn Wochen etwa trieb er auch Fabrikarbeit, bis kurz vor seiner Arretur. Am 9. Juli 1865 ging er zu dem Schnittwaarenhändler Carl Ferdinand Bedebrot nach Tharandt und ließ sich dort ein seidenes Taschentuch im Werthe von 1 Thlr. 12 Ngr. und ein schwarzleidendes Halstuch, 1 Thlr. 10 Ngr. werth, geben, welche Tücher er aber nicht bezahlte. Er sagte, er sei der Sohn des Gutsbesizers Jernitz in Vordergorsdorf und von letzterem beauftragt, die Tücher zu besorgen, da am andern Tage die Hochzeit des Bruders stattfände. Die Mutter würde nach Tharandt kommen und zahlen. Der Zeuge Bedebrot sagt heute, daß Helbig, der angebliche Jernitz, zu ihm gekommen, die Briefstücke herausgenommen und gerufen: „Abhorre, mir würd's schon gehen, wenn ich nach Hause komme, du hab' ich's Geld vergessen.“ Bedebrot gab ihm die Tücher. Schon im ersten Verhör gestand er, daß es ihm bei den ganzen Manipulationen nur darum zu thun war, daß er in Besitz von Geld und Sachen käme. Heute sagt er, er habe die Absicht gehabt, dem Bedebrot die Tücher zu bezahlen. Von diesem letzteren ging er nun zu dem ebenfalls in Tharandt wohnenden Schneidermeister Friedrich Herrman Göge, nannte sich zwar auch Jernitz, aber aus Hintergorsdorf. Er bestellte im Auftrage seines Vaters einen Hochzeitssatz, bestehend aus Rock, 2 Paar Hosen und 2 Westen. Der Schneider glaubte es und nahm ihm Raub. Aber damit hatte Helbig noch nicht genug. Da er sah, daß ihm Herr Göge Glauben idente, so verlangte er von ihm noch 2 Thaler baar. Er sagte, er müsse einen Arzt bezahlen im Auftrage seines Vaters und habe das Geld vergessen. Er ging nunmehr, nachdem er dem Göge noch die von Bedebrot entnommenen Tücher gezeigt, fort. Göge bekam Angst und fragte bald einen gewissen Ludwig aus Gersdorf, ob denn dort ein Jernitz existire. „O Gott bewahre!“ sagte der und nun hatte der Schneider genug. Glücklich wollte ihm Helbig eine halbe Stunde darauf wieder bei dem Geschäft des Göge vorbeikommen. Dieser hielt ihn an und nach langem Hin- und Herreden und verschiedenen Manövern gestand er zu, daß Alles erlogen und wer und woher er wirklich sei, nachdem er seinen Heimathort noch manchmal hierhin und dahin versetzt. Göge cartir den Werth der bestellten Sachen auf 27 Thlr. Heute geht Helbig auch wirklich zu, daß er sich nur Geld machen wollte, um seinen Vergnügungen nachgehen zu können. Ferner ist Helbig beschuldigt, in Madenau einen Betrug verübt zu haben. Er kam dort in den Weisepfischen Gasthof und spielte Karte. Der Wirth konnte ihn allerdings von Seifersdorf her. Er sagte zur Wirthin während des Spiels: „Ach, wecheln Sie mir doch einma schnell einen fünfthaler Schein!“ Als sie dies thun wollte, rief er: „Na hören Sie, 's hat keine Güte, borgen Sie mir unterdeß nur 10 Kreuzer!“ Sie that's. Helbig waro nur darum zu thun, bares Geld zu erlangen; denn — er hatte gar keinen fünfthalerschein bei sich! Hierauf entehrte er sich heimlich. Schließlich finden wir im Saale heute noch

35jährigen Herrmann Julius Straß. Am Königsstiege vorigen Jahres fungierte derselbe zu Dresden in der „Deutschen Halle“ als Hülfskellner. Helbig kam auch hin. Er machte eine Recke dort von 22 Ngr. und borgte sich von Straß unter dem Vorgeben einen Thaler baar, daß er nicht erst einen fünf- undzwanzigthalerschein wechseln wolle, obgleich er auch hier gar keinen solchen hatte. Er sagte, er sei Gutsbesitzer und habe im Gasthose zur „Stadt Blauen“ sein Geschirrt stehen. Er ging fort, angeblich um anspannen zu lassen — kam aber nicht wieder. Der Straß erfuhr aber später, wer der angebliche Gutsbesitzer gewesen und ging hinaus nach Seifersdorf, wo er mit Arretur drohte, wenn er sein Geld nicht erhalte. Er erhielt's. Herr Staatsanwalt Hofmeister stellt den Grundsat auf, daß Helbig gewiß nie die Absicht gehabt, zu bezahlen, sondern die, sich widerrechtlich fremdes Eigentum zu verschaffen, und beantragt die Verhaftung Helbig's. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängniß.

### Zagegesichte.

Österreich. Graf Peteredi soll gegen die Kaiserliche nach Wien Pests gewirkt haben, aber nicht durchgekommen sein. Man halt deshalb keine Stellung für erschüttert.

Preußen. Die nationalvereinlichen Blätter sind über die unannehmliche Bestimmung der Schleswig-Holsteiner gehörig ungehalten. Die Reden in Altona sollen nur die Ansichten Weniger ausgesprochen haben, die Masse der Bevölkerung werde und müsse sich doch glücklich schätzen, preussisch zu werden. Verdrüsslich ist nur, daß die Comitatirten des Nationalvereins dem festen Charakter dieser Norddeutschen volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Die „National-Zeitung“ will die Vereine der Schleswig-Holsteiner in Zukunft todtzuschweigen. — In Villa Pösch hat man in einem Stück Schweinefleisch nicht nur Trichinen, sondern auch Pflorsperminien gefunden. — Der Bürgermorthalter, Fabrikant Jirjahn in Stadt Schleswig, hat die Ablehnung des rothen Alerordens mit seinen republikanischen Ansichten motivirt und ist darauf seiner Magistratswunde entliegt worden.

Thüringen. Friedrich Müder, geb. d. 16. Mai 1789, ist am 31. Januar früh 10 Uhr 45 Minuten in Coburg sanft entschlafen. — Anhalt. In Zerbst ist es zu tumultuarischen Auftritten gekommen, so daß Militär aus Dessau geholt werden mußte. Die Ursache sind die vielen Geldverluste, welche den kleinen Handwerkerstand durch das Entweichen des Cassiers der hiesigen Darlehenscasse getroffen haben.

Portugal. Das Budget weist bei 88 Mill. Res. Einnahme eine nothwendige Ausgabe von 113 Mill. Res. also 25 Mill. Deficit nach.

Spanien. Der Marineminister Zabala hat seine Entlassung verlangt. Er mag keine günstigen Chancen in einem Seekriege mit Peru und Chili erblicken, denn die spanische Marine hat durch Unglücksfälle enorme Verluste in den letzten Jahren erfahren und ist durchaus nicht in dem Stande, um sofort einem wohlhabenden Staate gegenüber bedeutende Streitmittel aufzubieten. — Die Fregatte „Jabala“ ist ausgesandt worden, um auf die zwei chilesischen Piraten, die sich in den spanischen Gewässern zeigen, Jagd zu machen.

Frankreich. Um den amerikanischen Damen zu kleinen Händen, sich selbst aber zu hübschem Abjaß zu versehen, zeichnen einzelne Pariser Fabrikanten ihre Handschuhe, die für den Newporter Markt bestimmt sind, 1 Zoll unter dem wirklichen Maß, so daß sich Amerikanerinnen mit Manneshänden rühmen können. Nr. 63 zu tragen. — Der jüngst zum Präfecten von Toulouse ernannte Baron de la Guaroniere hat sich jetzt gehängt. Er war 39 Jahre alt. — Der berühmte Giquet, Polizeipräsident von Paris unter Louis Philipp, ist gestorben. Er war so verrufen, daß, wenn man jetzt einen bosartigen Polizeimann bezeichnen will, sagt: „C'est un second Giquet“.

Italien. Der Komiteur rühmt den Eifer, mit welchem Cardinal Antonelli jetzt Jagd auf die Briganten machen läßt. Bis jetzt sind 67 Räuber gefangen worden, oder haben sich selbst gestellt. — In Turin hat zwischen zwei Zeitungsbearbeitern ein Pistolenduell stattgefunden, bei welchem einer derselben schwer verwundet wurde. Artikel über den neuen italienischen Finanzminister waren die Ursache davon.

England. Das auf der Themse gebaute Kriegsschiff mit 600 Dampfperdskraft und Sporn wird angeblich für Peru ausgerüstet, welches noch nicht mit Spanien in Krieg verwickelt ist, und kann demnach noch nicht mit Beschlag belegt werden. Eingegangenen Nachrichten zufolge haben übrigens chilesische Agenten austrangirte Unionschiffe angelauft und dürfte damit dem spanischen Handel viel Schaden zugefügt werden.

Rußland. Die russischen Staatsschulden sollen jetzt 1331 Millionen Rubel betragen, von denen jährlich 6,400,000 Rubel amortisirt werden. Seit 1857 sind die Schulden um 800 Millionen gewachsen. — In Sibirien ist der Hauptstadt eines sehr tiefen Bergwerks eingestürzt und sind in demselben 500 Strafgefangene, meist Polen, sammt den russischen Aufsehern verthüret worden. — In Lütthauen sind russische Volkstheater errichtet worden, die an Sonntagen gegen billiges Entree Mittags Vorstellungen geben. — Großes Aufsehen macht die Schrift: „Die deutschen Ansiedelungen in Rußland, ihre Geschichte und volkswirtschaftliche Bedeutung für Vergangenheit und Zukunft“ von dem sächsischen Oberleutnant a. D. Matthai.

\* Ueber einen in der Arena von Cadix stattgehabten Kampf eines Löwen mit einem Stier geht uns folgende Notiz zu: Mit dem größten Interesse harrete die dichtgedrängte Zuschauermenge des Kampfes, auf dessen Ausgang sie um so gespannter war, als der Stier einige Tage zuvor einen Tiger überwunden, ohne auch nur eine erhebliche Verletzung davon zu tragen. Jetzt galt es, sich des Gnadenbrod zu verdienen, denn ein Stier, der einem Löwen siegreich gegenüber gestanden, wird bis an sein Lebende auf Kosten der Stadt gefüttert, ohne je wieder die Arena zu betreten. Auf ein Zeichen des Aguazil öffnet sich der Zwinger des Löwen, eines überaus kräf-

Farbe aus der Berberei. Seinen Gegner hatte er schon unter dumpfem Gebrüll vom Zwinger aus beobachtet und sich scheinbar auf den Angriff vorbereitet; denn ohne aus dem Zwinger zu treten, sprang er sogleich auf den Rücken des 25—28 Fuß entfernten Stiers, tief seine Zähne in dessen Fleisch einschlagend, so daß das Blut wie aus einer Fontaine emporsprudelte. Vor Wuth und Schmerz schnaubend, warf sich das Thier zu Boden, um sich seines gefährlichen Reiters zu entledigen; es gelang ihm dieß vollkommen und nun kam die Reihe an den Löwen. Der Stier erfaßte ihn mit seinem mächtigen Gehörn, schleuderte ihn empor, so daß er drohend gegen das über 20 Fuß hohe, den Kampfplatz bedeckende Eisengitter slog. Dieser mit fabelhafter Kraft ausgeführten Wurf wiederholte der Stier dreimal und nach dem letzten Wurf war es um den Löwen geschehen! Aber wie stand es um den Sieger?! Vor jedem Wurf gelang es dem Löwen, seinem Gegner einige Tagenschläge zu versetzen, so daß die Fleischstücke in der Luft umherflogen (?) und große Fleischstücken von der Vorderseite des Thieres herabgingen. Der ungeheure Blutverlust erschöpfte ihn vollends, am ganzen Körper zitternd wollte er noch etwa zehn Schritte und auch er fiel verendend zu Boden. Der ganze Kampf wahrte nur einige Minuten; von dem wahrhaftigen Geschrei der Menge begleitet, machte er einen graufigen Eindruck.

\* Die erste Nahrung der Tauben. Es ist bekannt, daß die Milch und das Ei die einzigen Nahrungsmittel sind, welche alle Bedürfnisse des thierischen Organismus befriedigen; und deshalb hat die Natur dafür gesorgt, daß die erste Nahrung des Menschen, wie des Säugethieres aus Milch besteht. Weniger bekannt dürfte indeß das interessante Factum sein, daß auch Vögel ihren Jungen als erste Nahrung selbstergogene Milch reichen. Naturforscher haben durch Beobachtungen festgestellt, daß bei Tauben beiderlei Geschlechtes einige Tage vor Abendigung der Brutzeit die Wände des Kropfes bedeutend anschwellen, es bilden sich zahlreiche an einander gereichte Warzen und diese enthalten in ihren Falten eine weiße Flüssigkeit, welche alle Eigenschaften der Milch besitzt. Schon beim äußeren Betasten des Kropfes einer brütenden Taube bemerkt man, wie sehr die Wände desselben geschwollen sind. Mit dieser Milch nun werden die jungen Tauben in den ersten Tagen ihres Lebens von beiden Eltern gefüttert. Dieser Milch mischen sich nach einigen Tagen halbverdaute Getreidekörner hinzu, die in diesem Zustande aus dem Magen kommen und ihren Weg ungehindert durch den Kropf nehmen. So werden die Jungen mit „Milchgrübe“ geütert bis sie selbst Körner aufnehmen können.

\* Der innere Ausbau der neuen Berliner Synagoge in der Traniener-Strasse ist nunmehr bis auf ganz unwesentliche Kleinigkeiten beendet, und macht in seiner Gesamtwirkung einen außerordentlich mächtigen Eindruck auf jeden Besucher; die lebhafteste Phantasie ist nicht im Stande, sich einen herrlicheren Raum zu denken. Märchen aus Tausend und einer Nacht, alle Träume vom orientalischen Luxus sehen wir in diesem Tempel, inmitten der Stadt Berlin vereinigt. Von der Straße aus tritt man zuerst in eine Notunde, welche durch ihre gediegene Einfachheit dazu bestimmt scheint, den Geist des Beschauers auf die kommenden Herrlichkeiten vorzubereiten, dann kommt eine längliche Vorhalle und dahinter ein großer Saal in einfacher Kirchenstyl zur Abhaltung der Morgengebete in den Wochentagen. — Hierauf tritt man in den eigentlichen Tempel, dessen Pracht zu beschreiben kaum eine Feder im Stande ist. Außer durch die hohen Seitenfenster fällt das Licht durch fünf große runde Fenster, welche in der Decke angebracht sind. Die Säulen, welche die beiden übereinander liegenden, das Schiff der Kirche auf drei Seiten umschließenden Gallerien tragen, sind von Guseisen, und nach ihrer Aufstellung in dem Tempel geschliffen und im orientalischen Geschmack verziert. Auf der vierten, dem Eingang gegenüberliegenden, Seite befindet sich eine Halbrunde, gleichfalls mit Licht, das von oben fällt, worin der Hochaltar von weißem cararischen Marmor, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst, steht. Marmorstufen führen von beiden Seiten nach diesem höher gelegenen Raum; hinter dem Hochaltar, von der Kirche aus nicht sichtbar, steht die neue Orgel, belamlich auch ein Gegenstand des Zwiespalts in der Gemeinde. — Außer dem Haupteingang führt noch eine zweite Thür von der Straße über einen prächtigen Treppentritt, nach dem Sitzungssaal zur Erledigung der Gemeinde-Angelegenheiten; hier werden die Gallerie und die Decke des Saales von mächtigen Säulen getragen, welche mit matten Silber überzogen und einzig in ihrer Art sind.

\* Wenn man Haas heißt. Der Jorkmeister aus Melawinkel ging gestern mit seinem Jagdhund über den Graben, als sich der Hund vor einem fremden Herrn stellte und denselben nicht weitergehen ließ. Der Jorkmeister entschuldigte sich mit der ausgezeichneten Dressur seines Hundes und sprach seine Vermuthung aus, daß der Herr ein Kehlhubn oder sonst ein Wild bei sich tragen müsse. „Na, mein lieber Herr,“ lautete die Antwort, „i hab' nig Wild's bei mir, aber i was schon, warum mi der Hund stellt — i haß Haas.“

\* Eine der prachtvollen Löwinen, welche der amerikanische Thierbändler Patty in Paris producirt, begann neulich Abends, gerade als die Vorstellung beginnen sollte, einen jungen Löwen in die Welt zu setzen, dem bald ein zweiter und ein dritter folgte. Die Mutter hatte viel Mühe, ihre Jungen gegen die Angriffe der übrigen Löwen zu vertheidigen, und nur mit anscheinend großer Gefahr gelang es dem Gehilfen Patty's, die neugeborenen Thiere aus dem Käfig zu entfernen. Die erste Dressur derselben hat nun damit begonnen, daß sie einer Hündin zum Säugen übergeben wurden. Die Sicherheit aber, mit welcher jener Gehilfe die fünf heftig erregten Thiere handigte, hat den Glauben des Publikums an die persönliche Einwirkung Patty's auf jene Thiere etwas erschüttert. Jener Mensch hat dasselbe erreicht, ohne sich den Ansehen zu geben, als wenn er diesen Einfluß allein der Macht seines Wides verdanke. Dem Besitzer der jungen Löwen sind schon viele glänzende Erfolge für dieselben gemacht, da es schon lange ein der excentrischen Moden ist, eine kleine Menagerie um sich zu haben.

in fog  
kannt  
denn  
Herrn  
einem  
gegen  
Dah  
Gegen  
Leuchte  
3. B.  
erst  
nur  
titeln  
dieselb  
folglich  
Wissen  
über  
Hat  
und  
guten  
Mäng  
zu die  
niren,  
seits  
Blitz  
stätt  
Fam  
nicht  
Instit  
verlan  
dabon  
wertig  
unsta  
men  
Dien  
der  
Cassenb  
Vorj  
Deut  
Jüten  
Conto  
Mitt  
Einlag  
Cont  
Einlag  
Ha  
Ein  
tm, w  
Victual  
würde  
verkauf  
Abt.  
Compt  
G  
Z  
niffen  
schaf  
Orne  
ter  
restant  
derjule  
ist ein  
seltrau  
Ramen  
der g  
seine  
niederz  
G  
sch  
tiger  
Dampf  
wei dau  
geschl  
Abre  
in der  
G

schon unter sich schei-  
den Zwinger  
— 28 Fuß  
sch einfla-  
vorsprudelte.  
s Thier zu  
ledigen; es  
the an den  
en Gehörn,  
s über 20  
g. Diesen  
der Stier  
den Löwen  
Vor jedem  
ige Tagen-  
Lust um-  
verleite des  
höpste ihn  
etwa zehn  
Der ganze  
hufmigen  
Einbreud.  
annt, das  
id, welche  
gen; und  
Nahrung  
ht. We-  
ein, das  
stierzeugte  
ngent fest-  
Tage vor  
tend an-  
chte War-  
stüßigkeit,  
im anse-  
rt man,  
it dieser  
en Tagen  
nischen  
ngzu, die  
ern Weg  
die Jun-  
aufnelz-  
e in der  
liche Mei-  
ng einen  
die leb-  
erklähren  
cht, alle  
m Tem-  
Straße  
ihre ge-  
des Be-  
dann  
er Saal  
ebete in  
entlichen  
der im  
ist das  
ede an-  
inander  
hlichen-  
er Auf-  
en Ge-  
überlie-  
s mit  
weißem  
steht.  
höher  
e aus  
Gegen-  
Daup-  
e über  
Erlös-  
Gallerie  
tragen,  
t sind.  
aus  
Gra-  
e und  
ldigte  
sprach  
sonst  
Derr."  
was  
nische  
erds,  
löwen  
ritter  
n die  
an-  
die  
erste  
indin  
elcher  
den  
tho's  
stabe  
schen  
schen  
Be-  
für  
aden

**Nachruf.**  
Herr Dr. Just griff mich in den Zittauer Nachrichten in sogar beleidigender Weise an und daß der Angriff mir bekannt wurde, ist nicht das Verdienst des Herrn Dr. Just, denn ein Anderer übersendete mir den betr. Aufsatz. Des Herrn Dr. Just Vorgehen gegen mich in solcher Weise und in einem hier gar nicht gelese- nen Blatte hatte daher an sich mir gegenüber den Character eines heimlichen versteckten Angriffes. Daß dasselbe keine Antwort auf meine Erwiderung nicht zum Gegentheil — zu einer ritterlichen Handlung machen kann, leuchtet von selbst ein.  
Wenn ich über Trichinen anonym erschienenen Artikeln, z. B. dem das Publikum allarmirenden Aufsatz: „müssen denn erst Opfer fallen“, auch anonym entgegentrat, so kämpfte ich nur mit gleichen Waffen. Wenn Aerzte mit anonymen Artikeln das Publikum in Furcht zu setzen suchten, hätte der dieselben bekämpfende Handwerker ihr Recht gehandelt, wenn er sogleich das Visir geöffnet hätte, da ja leider das Denken und Wissen des Handwerkmannes vom gelehrten Dünkel so oft über die Achsel angesehen wird, vorzüglich in kleinen Städten. Hat es doch Herr Dr. Just in seinem Angriff auf mich zuerst und ausdrücklich hervorgehoben, daß der vielgelesene Bericht

über die Fieberleber Epidemie nicht etwa von einem Arzte, sondern von mir, nur einem Fleischer herrühre, gleichsam als ob ihm schon dadurch der Stempel der Unbeachtlichkeit aufgedrückt sei.  
**Robert Kühn**

**Naumann's Bockbier**  
haben wir schon einige Male besprochen und können nicht umhin, immer von Neuem darauf aufmerksam zu machen. Dieses Bier reiht sich den besten des diesjährigen Bodens an. Es ist frisch, schäumend, kräftig und sein Geschmack lieblich. Namentlich machen wir hierbei noch auf das gemüthliche Lokal, Breitenstraße 1, aufmerksam, in welchem dieses herrliche Getränk geschänkt wird. Es ist dies die eigentliche Quelle des Bieres. Der Restaurateur hat das Lokal treffend decorirt und allabendlich findet sich dort eine große Schaar von Bockfreunden ein. Auch auswärts wird der Naumann'sche Bod viel getrunken, ein Beweis, daß seine Güte anerkannt ist.

**Agoston**  
weilt noch immer in unserer Stadt und läßt seine Geister und Gespenster im ersten Stock des Gewandhauses erscheinen und

tangen, zum allgemeinen Jubel von Jung und Alt. Daß Agoston's Kunst und Darstellung dieser Kunst eine gelungene sei, beweist nicht bloß der starke Besuch jedes Abends (denn alle Plätze sind stets besetzt), sondern auch der allgemeine, stürmische Beifall, der dem Künstler nach jeder Pöze, selbst in seinen physikalischen Experimenten allseitig gezollt wird. Also verhehle Niemand, Herrn Agoston zu besuchen, so lange es noch Zeit ist; denn der Saal wird bald zu andern Zwecken verwendet und des Künstlers Abreise nach Petersburg steht bevor. Warum giebt Herr Agoston nicht täglich zwei Vorstellungen?

**Entgegnung.**  
Wenn Herr Dr. Küchenmeister in Nr. 32 dieses Blattes sagt, er habe in seinem Berichte im Communal-Blatte das Dorf Plauen bei Dresden gar nicht erwähnt, so muß ich dem entschieden entgegentreten und das, was ich berichtet in Nr. 31 d. Bl. aufrecht erhalten. Es steht im Com.-Bl. Nr. 122, Seite 884, Zeile 88 wörtlich: „in der Nähe Dresdens in dem Dorfe Plauen“ und Zeile 92 nochmals Plauen. —  
**Robert Kühn.**

**Schlafrod-Magazin** Kampfe'sche Straße 24, nur 2. St.

# Bitte an das Publikum!

Angeichts der immer unerquicklicher werdenden Zustände des hiesigen Dienstmannwesens, fühlen wir doppelt die Verpflichtung, auf die Gut zu sein und für Erhaltung des guten Rufes, den sich unser Institut während seines länger als vierjährigen Bestehens erworben, mit allen Kräften einzusetzen. Gleichgiltig zu werden oder das Auge vor offenbaren Mängeln und Fehlern zu verschließen, ist daher unsere Sache nicht; vielmehr erkennen wir die Fortdauer des uns zu Theil gewordenen Vertrauens nur darin, daß wir stets das Beste zu bieten und Allem was ungetrüblich ist, nach Kräften zu begegnen suchen.  
Zu den größten Unzutuglichkeiten gehört besonders das **Fordern höherer Preise**, als der Tarif besagt, **Verweigerung von Diensten**, die nicht gerade con-  
**Unzuverlässigkeit, Langsamkeit** bei Ausführung der Aufträge, **Nichtabgabe von Marken**. Nicht Alles aber läßt sich der Controle und Veaussichtigung unserer-  
seits unterziehen, und in den meisten Fällen vermögen wir Nichts zu thun, um die Disciplin zu wahren und einen geregelten Geschäftsgang aufrecht zu erhalten, wenn uns das **Publikum nicht unterstützt und sich nicht selbst an der Controle betheiligt**.  
Das Dienstmannwesen in dem Sinne, wie wir es wollen, soll dem öffentlichen Verkehr zuverlässige und tüchtige Arbeiter bieten. Unser Institut soll also **keine Zusuchts-  
stätte sein für Nichtstauer und Arbeitsscheue**, wir wollen Leute die an der Arbeit ihre Lust und mit uns ein Interesse daran haben, dem Publi-  
kum ein anständiges, ehbares Institut zu erhalten. Wir sind aber nicht in der Lage, untaugliche Elemente sofort zum Vortheil des Ganzen auszuschneiden, dafern uns nicht Mittheilungen über alle vorkommenden Ungehörigkeiten ohne Rückhalt gemacht werden; nur dann und wenn dies allenthalben geschieht, ist es möglich, das Institut den Anforderungen entsprechend zu leiten und daraus einen wahren, dauernden Nutzen zu schaffen, sowohl für die, welche Arbeit geben wollen, als für die, welche nach Arbeit verlangen! Noch kein Institut hat sich zu halten gewagt, in welchem die Disciplin zur Lebensfrage wurde; sein Rückgehen, der Verlust des öffentlichen Vertrauens war die nächste Folge davon, und wer am meisten darunter zu leiden hat, sind allemal die Arbeiter selbst, denen ein schlechter Dienst damit gethan ist, bei den Ungehörlichkeiten Einzelner einen beklagens-  
werthen Indifferentismus gelten zu lassen.  
**So glauben wir denn nicht vergeblich an alle Freunde unserer Sache die Bitte zu richten, uns durch Mittheilung alles Dessen, was unstatthaft erscheinen mag, die wirksamste Unterstützung zu gewähren. Wir sind dankbar für Alles, was der Förderung unseres Unterneh-  
mens dienen kann, und hoffen durch energische Wahrung des allgemeinen öffentlichen Interesses diesem und der Sache selbst den größten Dienst zu erweisen.**

## Direction des I. Dienstmann-Instituts „Express“.

**Geschäfts-Uebersicht**  
des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Dresden auf den Monat Januar 1866.

Eingang.		Zthr. Nr. 31.		Ausgang.		Zthr. Nr. 31.	
11,323 10 5		10 5		11,323 10 5		10 5	
Cassenbestand am 30. December 1865	105,144 9	Vorschüsse neugewährt	118,972 6				
Devisen	3,516 14	Devisen	15,844 12				
Sinsen u. Prov.	2,462 21	Einlagen	60,527 13				
Conto-Corrente	42,679 16	Sinsen	102 19				
Mitgliederbeiträge	1,723 20	Mitgliederbeiträge	212				
Einlagen	89,776 1	Conto-Corrente	41,697 4				
Eintrittsgelder	22	Verwaltungs-Kosten incl.	321				
Einlagebücher	1 25	321 Zthr. 23 Nr.					
		Gerichts- u. Druckkosten	715 8				
Summa der Gesamteinnahme	245,326 17 4	Summa der Gesamtausgabe	238,071 4 3				
	256,649 27 9	Cassenbestand am 31. Januar 1866	18,578 23 6				
			256,649 27 9				

Mitgliederzahl 1936 incl. 16 Neu- und Wiederangemeldeter.  
Dresden, am 1. Februar 1866.

**Hausverkauf.**  
Ein Haus in Antonstadt mit Garten, welches sich sehr gut zu einem Victualien- oder sonstigen Geschäft würde eignen, wird mit 4000 Thlr. verkauft, Anzahlung 1000 Thlr.  
Abt. mit R. Z bittet man im Comptoir dieses Blattes niederzulegen.  
Ein unverheirateter Beamter, 31 Jahre alt und mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei einer Herrschaft eine Stelle als Privatsecretär. Geneigte Offerten bittet man unter Chiffre K. H. 18 poste restante **Zwickau** gefälligst niederzulegen.

**Entlaufen**  
ist ein Hünerhund, plattbaorig, dunkelbraun mit weißer Brust, auf den Namen **Karo** hörend, und wird der gegenwärtige Besitzer gebeten, seine Adresse in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Einige geübte Tischler auf geschweifte Arbeit, sowie ein tüchtiger Holzbildhauer werden für eine Dampf-Wisselabrik nach außerhalb bei dauernder und lohnender Arbeit gesucht.  
Abt. mit H. & C. bezeichnen in der Exp. d. Bl. niederzulegen.  
Ein Sopha ist zu verkaufen. Schreibergasse 16 3 Tr.

**Gesuch.**  
Ein Mann mit ohngefähr disponiblen Vermögen von 1000 Thlr. kann sofort eine angenehme Stellung erhalten.  
Adressen unter B. B. 40 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Gasthofs-Verpachtung.**  
Der zum Brauhausgasse Caffeibaude gehörige, neu erbaute Gasthof mit Berechtigkeiten u. s. w. soll von jetzt an anderweit verpachtet und zum 1. April a. c. bezogen werden. Nachtheilhaber werden gebeten, sich bei Unterzeichnetem einzufinden, bei welchen auch die Pachtbedingungen zur Einsicht bereit liegen.  
Coffeibaude, am 1. Februar 1866.  
**August Grossmann,**  
Brauhausgassebesitzer.

Ein hübsches Haus, 1 Stunde von Dresden, ist mit 800 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.  
Adressen sind unter „Haus“ gef. niederzulegen Frauenstraße 12 im Porzellangeschäft.

**Pferdeverkauf**  
8 Stück gute Arbeitspferde, unter 20 Stück die Auswahl, sind verhältnißmäßig billig zu verkaufen Dresden, Freitbergerstraße 15, beim Lohnlühler **Pfatz**. Sonntags zur Ansicht.

**Eiserne Bettstellen,**  
gut u. dauerhaft gearbeitet, das Stück von 4 Thlr. an, empfiehlt **Alexander Harnisch,**  
Schlossermeister, Kanenstr. 18.

**Geld! Geld!**  
Das Pfandleihgeschäft H. Schiesgasse Nr. 23. Etage rechts, verleiht Geld auf Weispapiere und gute Pfänder bei billigen Zinsen.  
Ein neuer zweirädriger Handwagen steht billig zu verkaufen. gr. Oberseergasse Nr. 11.

**Darlehensgesuch!**  
Ein junger Mann, hiesiger Angehender, sucht durch Verhältnisse gezwungen, ein Darlehn von 60 Thlr. Man bittet gef. Adressen unter K. K. 60 i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein **angehender Schreiber** im Alter von 15—18 Jahren, wird zum sofortigen Antritt gesucht, durch Adv. Ottomar Schmidt, Marienstr. 26.

**Verloren**  
Lorgnette, am 31. Jan., im Dampf-  
wagen von Dresden nach Pirna oder in Pirna selbst; gegen Belohnung abzugeben Reibbahnstraße 18, 2 Tr.  
In jeder Qualität **Nützen** empfiehlt die Berg. u. ortsp. 17

In einer größeren Stadt unweit Dresden ist ein schwunghaft betriebenes **Material-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft,** welches seit Jahren einen Umsatz von 10,000 Thlr. und darüber pro anno erzielte, gegen eine baare Anzahlung von 1500 Thlr. zu verpachten. Für Geschäftslocalitäten und geräumige Privatwohnung werden 200 Thlr. Mietzins pro anno endgiltig gefordert. Näheres wird Herr Kaufmann **Passiek** in Dresden, Mittelgasse Nr. 7 im Comptoir, zu ertheilen die Güte haben.

**Reelles Heirathsgesuch.**  
Ein anständiger und gebildeter Mann, Wittwer in den dreißiger Jahren, Inhaber eines feinen Geschäftes, sucht, da er an das Geschäft sehr gebunden, auf diesem Wege ein Mädchen oder Wittwe. — Damen, welche das Glück in der Häuslichkeit suchen und über etwas Vermögen verfügen können, werden ersucht gebirte Adressen unter Chiffre A. G. 100 mit oder ohne Photographie in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Ehrenhafteste Verschwiegenheit wird zugesichert.

**Maskenauszüge und Dominos**  
sind in größter Auswahl billig zu verkaufen. Das Local ist bis Abends 10 Uhr geöffnet.

**Ernst Brenner,**  
Töpfergasse Nr. 2 erste Etage.

**Oeconomische Stellen,** als: Inspectoren und Verwalter, werden feils beschafft:  
**Sadergasse 1 II.,**  
**Commiss. Geschäft.**

Ein ordnungliebendes Mädchen sucht eine Kostwohnung für den ganzen Tag. Näheres: Freitbergerstraße 15, in der Schmied.

**Ein Flügel,**  
steht billig zu verkaufen oder zu vermieten Schreibergasse 8, prt.  
Ein schönes Schürzfell, für Zimmerleute u. passend, ist zu verkaufen. Am See 11 3. Tr. links.

**Krentzer, Nachtlager,**  
Klab. Ausz. mit Logt., um dessen Zurückgabe ersucht den jetzigen Inhaber  
**C. A. Klemm's** Ruffstallmählig: Auguststraße 3.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, in einem chemischen Schnittwaarengeschäfte thätig, wünscht ähnliche Stellung in einer hiesigen größeren Handlung. Näheres am See 11 3 Tr. links.

**Eine Ladentafel**  
3 Ellen 12 Zoll lang, dergleichen ein kleines Schreibpult, eine Kommode steht zu verkaufen Pillnitzerstr. 46. 2 Tr. im Hinterhaus.

**57 Ammonstraße 57**  
Heute launige Gesang-, Violin- und Zithervorträge von der Gesellschaft **Dom. Scagiorzi**, wobei die neuesten Sachen in Costüm vorgelesen werden. Es ladet ergeben ein  
**R. Seifert.**

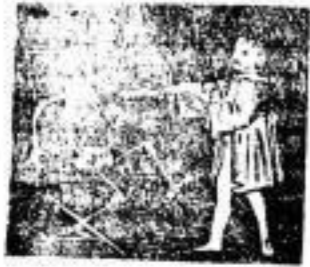
Von einem auswärtigen Handels-  
haus, bin ich beauftragt, eine größere Partie **Campinos-Caffee** mit  
**82 Pf. pr. Pfd.**  
zu verkaufen.  
Der Caffee ist ganz rein und schön kräftig schmeckend u. liegt es daher im Interesse eines Jeden, diese äußerst billige Offerte zu benutzen.

**F. Hagedorn,**  
\* Neustadt, a. d. Kirche 3.

**Balmenzweige,**  
sowie Kucherpalmenzweige  
sind: **Tharandterstraße 4.**

**Restaurant**  
**Königl. Belvedere**  
des Brühl'schen Terrasse.  
**Concert ohne Tabakrauch**  
von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Anfang 7 Uhr. **Oberer Saal.** Anfang 7 Uhr.  
**Singspiel-Halle (Salon varié)**  
**20. Auftreten**  
sämtlicher engagierter Mitglieder  
Als Gast: 1. Auftreten des Fräulein **Rudmilla Klein**, 1. Liebhaberin vom Stadttheater in Köln a. R.  
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. incl. Program.  
Das Programm ist in der letzten Beilage des Anzeigers und an den Anschlagtafeln (orange-gelbe Placate) zu ersehen.  
Morgen: **Sing-Spiel-Concert.** Anfang 7 Uhr.  
**J. G. Marschner.**



**Gewandhaus-Saal erste Etage:**  
**Salon Agoston.**  
Heute den 2. Februar 1866  
**Große Vorstellung**  
Geister- und Gespenstercitren.  
Anfang 8 Uhr.  
Cassen-Öffnung 7 1/2 Uhr.

Billets sind bis 6 Uhr Abends zu haben im „Münchener Hof“ und bei Herrn **Curt Albanus**, Schloßstraße 14b., neben dem Königl. Schloß; für Neuhadt Herr Buchbindermeister Schüpe, gr. Neißergasse 1 im Gewölbe.

**Liederhalle**  
zum Schiller'schloßchen.  
Freitag  
2. Februar: **Grosses Concert.** Anfang 8 Uhr.  
Das Programm in der letzten Beilage des Anzeigers u. auf dem Plakat Nr. 2. Anschlagtafeln. **A. Meil.**

**Restauratton Hamburg.**

Das bekannte Kränzchen findet  
Montag, den 5. Februar,  
bestimmt statt. Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.  
**Hamburg-Amerik. Paketfabrik-Actien-Gesellschaft.**

**Directe**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
zwischen  
**Hamburg und New-York,**

Genau Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe  
**Allemanuia**, Capt. Trautmann, Sonnabend, 3. Februar 1866.  
**Borussia**, Schwensen, Sonnabend, 17. Februar 1866.  
**Germania**, Ehlers, Sonnabend, 3. März 1866.  
**Bavaria**, Taube, Sonnabend, 17. März 1866.  
**Saxonia**, Meter, Sonnabend, 31. März 1866.  
**Tentonia**, Haack, Sonnabend, 14. April 1866.  
Passagepreise: Erste Kajüte Fr. 150, Zweite Kajüte Fr. 100, Dritte 110, Zwischendeck Fr. 60.  
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf 2, 2, 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicu mit 15 pCt. Prämium.  
Die nächste Expedition der Gesellschaft findet statt:  
am 15. März per Pachtschiff „Oder“, Capt. Winzen.  
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**,  
**Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.**  
Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge ic. werden ohne weitere Unkosten abge-  
hoben durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent  
**Adolph Sessel in Dresden,**  
gr. Meißnergasse 12.

**Gasthaus zu Prohlis.**

Sonntag den 4. Februar  
**Karpsenschmauß und Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **W. Zimmer.**

**J. Krüger's Sololustspiele.**

Vorgetragen von Fräulein **Gömann**, jetzt Frau von **Prolesch-**  
**Osten**, und anderen dramatischen Künstlerinnen und Künstlern.  
Zwei Theile. Broschur: 12 Sgr  
Der erste Theil enthält: Ich möchte wohl ein Mann sein. — Ein schöner Traum. — Nach dem Ball. — Der beste Pantoffel. — Die Leiden eines jüdischen Choristen. — Herrn Herzburger's Ehe-  
stands Exercitien.  
Der zweite Theil enthält: Des jungen Matrosen Heimkehr. — Lust-  
schiffser eines Berliner Stubenmädchens. — Das Mädchen vom Dorfe.  
— Ein sächsischer Schulmeister. — Wie soll mein Zukünftiger sein?  
— Rache an dem Ungetreuen. — Die junge Mutter. — Lebende  
Bilder bei Herrn Reich.  
Der dritte Theil enthält: Liebes Mütterchen, ich bleibe bei Dir. —  
Der Bachschiff bei Wasser und Wind. — Leiden einer Berliner Köchin.  
— Das beste Geschenk. — Die Frau vor dem Spiegel. — Jankes  
Rag auf der See. — Halb maschugge vor Liebe. — Die Waife  
von Lotzow.  
**L. Wolf's Buchhandlung,**  
Seeferstraße Nr. 3.

**Naturwissenschaftlicher Cyclus**

Freitag den 2. Februar Abends 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr im Zwinger.  
Herr Chemiker **Lichtenberger**: „Die Gifte, metallische Säuren  
und Pflanzengifte; Entziehung, Wirkung und Nachweisung derselben; Ge-  
genmittel u. s. w.“  
Montag den 5. Februar Herr Geh. Hofrath Prof. **Dr. Reichen-**  
**bach**: „Entwicklung des Lebens aus dem Unbewussten in das Reich der  
Künste.“  
Abonnementkarten zu den Vorträgen von **Drechsler** (4),  
**Seinig** (3) und **Reichenbach** (3) und Eintrittsbillets sind zu  
haben in den Buchhandlungen der Herren **Arnold, Burdach, Böckner.**

**Sonnabend den 3. Februar**  
Abends 7 Uhr  
im **Hôtel de Pologne**  
**Letzter Vortrag**

von  
**Rudolph Genée:**  
**Shakespeare's Märchenkomödie**  
„**Ein Sommernachtstraum**“.  
Billets à 20 Ngr und 10 Ngr bei **Friedel**, Schloßstraße Nr. 17.

**Das Handschuh- und Cravatten-Lager**  
von **C. F. Günschel**, Landhausstraße 6  
empfehlen alle Sorten Handschuhe, Cravatten, Hosenträger  
eigener Fabrik zu den billigsten Preisen.

**H. Jamaica-Rums**  
à Ranne 10 bis 30 Ngr.  
**alte Fabrik-Rums,**  
auf ächten Gebinden gelagert, à Ranne 5 und 7 1/2 Ngr.,  
**feinst. Arac, Cognac**  
& **Franzbranntwein**  
empfehlen die Spirituosenhandlung und Fabrik von  
**Ed. Werner & Co.,**  
Dresden grosse Plauenschestrasse Nr. 9c  
und Plauen Nr. 49.

**Auction.** Montag den 5. Februar des Vormittags  
Punkt 11 Uhr sollen an der Frauenkirche  
zu Dresden  
**60 Centner Magdeburger Sauerkraut** (prima Waare) in  
Tonnen zu 80 bis 350 Pfund  
durch mich versteigert werden  
**A. G. Oehlschlägel,**  
Königl. Gericht's-Auctionator.

**Auction.** Sonnabend den 3. Februar des Vormit-  
tags 10 Uhr sollen auf hiesiger Halbesgasse  
Nr. 14 (ehemal. russ. Ges.-Hotel)  
**I. eine große Parthie Balken, Bretter und mehrere**  
**Säulen Brennholz,**  
**II. vielerlei Saal- und Stubentüren mit Bekleidung,**  
**III. verglaste Fenster verschied. Größen, so wie Div. Stu-**  
**benöfen, 1. Tb. mit eisernen Kästen,**  
durch mich versteigert werden.  
**A. G. Oehlschlägel,**  
Königl. Gericht's-Auctionator.

**900 Thlr.** sind auf sichere Hy-  
pothek vom 1. April zu 4 1/2  
Proc. im Ganzen oder getheilt aus-  
zuleihen. Näheres beim Zimmermann  
**Wohlfch**, Nr. 191 in Richer-  
löblich.  
Eine wollene Frauenjackett und eine  
schwarzseidene Haube (beides  
noch neu) sind billig zu verkaufen:  
Struvestraße Nr. 18  
part rechts

Für 4550 — 7500 Thlr. sind 2 Gaste-  
höfe zu verkaufen **Ammonstraße 15.**

**Salon-Feuwerk** (wel-  
ches in ganz gefahrloser Weise,  
in jedem Zimmer zu brennen  
möglich ist), als **Fire Cr-**  
**ackers, Pyrotechnik, Mete-**  
**or, Kometen, 2. Tb. 5**  
**Star, Perl-Fontainen,**  
**Gold- und Silberro-**  
**setten, Damenplato-**  
**lon, Sternschnuppen, Jupiter-**  
**blitze, Magnesium-Drath,**  
**Pyro-Cigarren, Düppelpapier,**  
**etc. Pharo's Wunderschlan-**  
**gen, größte Sorte à 2 Ngr. bei:**  
**H. Blumenstengel,**  
Nr. 17 Galeriesiraße Nr. 17.

Es wird ein alter, noch brauchbar-  
er Blasebalg zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen bei **Wisdorf**, Markt-  
platz Nr. 10.  
Gesucht werden **300 Thaler**  
gegen hypothekarische Sicherheit  
auf ein Hausgrundstück.  
Nähere Auskunft ertheilen gef. die  
Herrn **Broche & Hennig**,  
Annenstraße Nr. 10, Dresden.  
Ein Kinderwagen  
ist zu verkaufen:  
Ratzenstraße 7, IV. rechts

In ein kleineres, sehr gangbares  
Weichwaaren-Geschäft wird eine  
achtbete Dame von angenehmer Per-  
sönlichkeit als Theilnehmerin mit  
einer Capital-Einlage von 3 — 400  
Thlern. gesucht Adressen unter C. J.  
in der Expedition d. Bl. gefälligst  
niederzulegen.

**Geschäfte aller**  
**Arten**  
werden zum Kauf und Verkauf über-  
nommen im General-Agentur-Com-  
missions-Bureau **Wilsdrufferstr. 23 l.**

**Ein Tischlerlehrling**  
wird gesucht, und kann zu Ostern an-  
treten. **Annenstr. 6 Stadt Plauen.**  
Ein junger Mensch von rechtlichen  
Eltern, welcher Lust hat Klem-  
ner zu werden, kann ein Unterkom-  
men finden. **Serwann Bing**,  
Klemnermstr.,  
**Ammonstraße Nr. 28.**

**Gesucht.**

Eine trockne geräumige Niederlage  
in der Nähe des schlesischen Bahn-  
hofs wird dauernd zu mieten ge-  
sucht. Adressen unter **M. M. 10**  
bittet man in der Exped. d. Blattes  
niederzulegen.

**Ein Concertflügel**

von starkem Ton steht billig zu ver-  
kaufen. **Schöffergasse 21. l.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die  
Schmiedeprofession zu erlernen,  
kann einen guten Lehrmeister erhal-  
ten. Adressen erbittet man unter **A.**  
**U. Exp. b. Bl.**

**Bauernbrod,**

kräftig und wohlschmeckend, Pfd. 8  
Pfennige empfiehlt die **Bäckerei**  
**Grünegasse 2d.**

**Agentur-Bureau-**  
**Verkauf.**

Ein Agentur-Bureau aus mehre-  
ren Branchen bestehend, nicht kauf-  
männisch noch Versicherungswesen ist  
sofort zu verkaufen. Dasselbe ist Mitte  
der Stadt gelegen, die geringste jähr-  
liche Einnahme ist über 700 Thaler.  
Darauf Reflectirende haben die Güte  
ihre Adresse in der Exp. d. Bl. nie-  
derzulegen unter **A. L.**

**Bekanntmachung.**

In dem zwischen **Vommesch** und  
**Neßen** gelegenen Dorfe **Leippen**  
steht ein Gut mit 60 Acker Land, hübs-  
chen Gärten und Wiesen, desgleichen  
eine Wirtschaft mit 8 Acker u. eine  
vergleichs mit 3 Acker Feld u. Gär-  
ten aus freier Hand zu verkaufen.  
Näheres bei **Ferdinand Uhl-**  
**mann** daselbst.

**Zwei Knaben**

von 14 bis 15 Jahren finden Be-  
schäftigung **Körnerstraße 8 l. Etage.**

Ein geräumiges Verkaufs-  
local ist sofort zu vermieten.  
Näheres gr. **Plauen'sche Str.**  
**Nr. 9c part.**

Zwei hübsch möblirte Zimmer, ganz  
separater Eingang, sind sofort  
zu vermieten. **Mathildenstraße 28**  
1 Etage links.

Wegen meiner nach **St. Peter-**  
**burg** bevorstehenden Abreise bin  
ich gefonnen meine beiden  
**Albinos-Ponys**  
(Häbellen) sammt Wagen und Ge-  
schirr zu verkaufen.

**Agoston,**  
„Münchener Hof“, neben  
dem **Gewandhaus**

**Heiraths-**  
**Gesuch.**

Ein Professionist und Wittwer in  
den 40er Jahren, Besitzer eines neuen  
Hauses, sucht auf diesem Wege eine  
Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittwe  
von einem sanften verträglichem Cha-  
rakter, und würden zur Erweiterung  
des Geschäfts 6 — 800 Thlr. erwünscht  
sein. Geehrte Damen, welche darauf  
reflectiren, wollen gütigst ihre Pho-  
tographien nebst Angabe ihrer Ver-  
hältnisse unter **Sp. 10.**  
binnen 8 Tagen in der Exp. d. Bl.  
freo. niederlegen  
Beschwiegenheit ist Ehrensache.

**5000 Thaler**

werden sofort auf ausge-  
zeichnete Hypothek auf ein  
hiesiges Haus im Werthe  
von 100,000 Thlr. (unmit-  
telbar hinter einer Hypothek  
mit Wüchelsicherheit) vom  
Besitzer gesucht. Adressen  
bittet man unter **H. v. Z.**  
in der Exped. d. Bl. gefälligst  
niederzulegen  
Unterhändler finden keine  
Berücksichtigung.  
Familiennachrichten und Privat-  
besprechungen in der Beilage.

# Lincke'sches Bad.

Dienstag den 6. Februar 1866 Grosser

# Maskenball

auf Subscription in den reich decorirten Räumen mit Anbau.  
Doppel-Orchester durch die Herren Directoren Böhle und Strauß.  
Anfang Punkt 7 Uhr. Ende um 4 Uhr.

Um 10 Uhr grosser Aufzug in vier Tableau  
Subscription-Billets a Person 1 Thaler mit zwei Coupons im Werth von 10 Rgr. (im Local baar zu verwerthen, sind bis 1. Februar zu haben bei  
Herrn Coiffeur **Leo Bohlius**, Wallstraße und Scheffelgassen-Ecke.  
" Kaufmann **Heckel**, Pragerstraße 6.  
" **Gerlach**, Weinhandlung, Moritzstraße 22.  
" Buchbindermeister **Schätze**, große Reihnerstraße Nr. 1 im Gewölbe.  
" Kaufmann **Limburg**, Baugnerstraße 16 b.  
" **Gansauge**, Hauptstraße 25.  
Kupferden können im Buchdrucker-Comptoir von **Ernst & Porteger**, Schloßstraße Nr. 22 1. Etage, und bei den Unterzeichneten im **Lincke'schen Bade**  
Billets entnommen werden.  
Vom 5. Febr. an, wo weit der Raum es gestattet, a Person 1 Thaler ohne Coupons. Ohne Bilet hat Niemand Zutritt.  
Für Garderobe und Toilettenzimmer ist bestens gesorgt.  
**Wuschy & Schmidt.**

## Oskar Menner, Culmbacher und Leitmeritzer Bier

ager von Operngläsern, achrom., mit 6 und 12 Gläsern, Vornetten,  
Pince-nez, Brillen, beste Qualität, Fernrohre, Lesegläser, Loupen  
in allen Größen, Barometer mit und ohne Quecksilber, Thermometer,  
Stereoseopen-Apparate mit ff. Bildern etc. etc.  
**Carl Lehmann, Moritzstraße 16.**

## Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.  
Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und  
heißsamem Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Za-  
ger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die  
gewünschte Hilfe brachte, setz ich in den Stand, allen Haarleidenden zu  
helfen. Ich garantire den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch  
von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag da-  
für zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Rgr., für das kleine  
Flacon 10 Rgr.  
**Coiffeur,  
J. Kurtzhals, Badergasse im Bazar.**

## U. Kox Jun.,

act., wun., Nagel- und Seburthaler, Wilsdrufferstr. 32, 1. Etg.  
Sprechstunden Nachmittags 2-3 Uhr.  
**Bekanntmachung.**  
Nachdem der bisherige Pächter der hiesiger Stadtgemeinde zugehörigen  
Schankwirtschaft auf dem Schlosse Sonnenstein diejenige Bedingung nicht  
zu erfüllen vermocht hat, unter der nach dem Beschlusse der Stadtverord-  
neten ein anderweiter Pachtvertrag mit demselben abgeschlossen werden  
sollte, so ist nunmehr über die gedachte Schankwirtschaft, welche vom 1.  
April 1866 an auf sechs Jahre verpachtet werden soll, ein anderweiter  
Pachtlicitationstermin anzuberaumen gewesen.  
Wir haben hierzu

den 9. Februar 1866

terminlich festgesetzt und laden alle Pachtlustige hiermit ein, an diesem Tage  
des Vormittags an Rathshalle zu erscheinen und sich gehörig anzugeben,  
auch sich über ihre Vermögensverhältnisse und ihr bisheriges Verhalten  
auszuweisen, sodann aber Mittags 13 Uhr anderweit an Rathshalle zu  
erscheinen und ihre Pachtgebote zu eröffnen.  
Die Pachtbedingungen liegen in hiesiger Rathsexpedition zur Ein-  
sichtnahme aus, auch werden Abschriften davon gegen Bezahlung der  
Schreibekosten auf Verlangen verabfolgt werden.  
Die Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten.  
Wien, den 25. Januar 1866.

Der Rath daselbst.  
Wien.

### Grohmann's

**Deutschen Porter,**  
ein Malzextract-  
(genau nach medicin.  
ganz vorzüglich in Güte und  
Feinheit empfiehlt  
**Bruno Meissner, Johannisplatz 4.**

### Das Rabenauer

**Rohrstuhl- und Polstermöbel-Magazin,**  
Dresden, Scheffelgasse 1, dem Rathhaus gegenüber.  
empfehlen in größter Auswahl die einfachsten buchenen bis teinsten Ruf-  
baum- und Mahagoni-Rohrstühle, sowie Polstermöbel und Gestelle, Alles  
solid gearbeitet, bei möglichst billigen Preisen zur Beachtung.  
**Carl Keller, Stuhlfabrikant in Rabenau.**

### Frack-Verleih-Magazin

von **A. Nedon**, Wilsdrufferstr. Nr. 12, 2. neben Hotel de France  
Sämmtliche Fracks sind nach jünger neuerer Façon gefertigt und be-  
stehen dieselben in drei verschiedenen Sortimenten.  
**Fabrik feiner Liqueure und Esenzen** von  
**C. Chrysellus**, Leipz. g. Niederlage u. Verkauf zu Fabrikpreisen in  
Dresden: **Johannisplatz 18.**

Die größte Auswahl feiner Käse:  
**Münzstraße Nr. 10.**

Wegen Geschw.-Aufgabe steht ein  
gutes Pferd, ebenso flott zum  
Fahren als bequem und sicher zum  
Reiten, nebst einem einfachen und  
einem mit Ruspeln besetzten Reit-  
zeug, doppeltem Geschirr, einem ele-  
gantem Wagen und Rennschlitten,  
ein- und zweispännig zu fahren, preis-  
würdig zu verkaufen in Berggasse  
hübel Nr. 2.

Getragene, sowie neue Winterüber-  
zieher und überhaupt alle Arten  
Herrenkleidungsstücke sind zu wirklich  
auffallend billigen Preisen zu verkaufen  
große Schlegelgasse 7, 3. Etg.  
Auch werden daselbst getragen  
Herrenkleidungsstücke gekauft, son-  
st als Zahlung gegen neue mit ange-  
nommen.

**Haut melirt. Strick-  
garne,  
Blau baumw. Strick-  
garne,  
Roh u. gebielt dilo  
(Secunda)**  
welche ich nicht mehr führen will,  
verkaufe ich, um schnell zu men  
zum früheren Einkaufspreis  
**Paul Knipfe,**  
Schloßstraße 23.  
Bei Abnahme von zusammen 5  
Vfb. **Extra-Rabatt.**

**Crinolinen**  
in vollständiger Auswahl, der neuen-  
sten Façons, werden billig verkauft,  
sowie eine Parthie vorjähri-  
ger weit unterm Fabrikpreis  
ausverkauft:  
**24 Schöffergasse 24,**  
nahe dem Altmarkt.

**Wein- und Champagner-  
flaschen, Zink und Blei,  
Gadern und Knochen, Ra-  
culatur, werden gekauft.**  
**18 Beerstraße 18 im Hofe**  
**Gute gebirgische Tafelbut-  
ter, sowie alle Sorten Mehl  
und Gemüse**  
empfehlen  
**Alwin Roick,**  
Badergasse 28, Eingang Weißgasse

**Geld** wird geliehen und  
werthvolle Gegen-  
stände

### Apotheker Bergmann's

**Barterzeugungstinctur**  
unstreitig höchstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch  
jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzu-  
rufen, empfehlen a Flac. 10 und 15 Rgr.  
**J. Rotbe, Wallstraße,** In **Lbarandt die Apotheke,**  
**H. Seelig, Sergasse,** " **Dippoldswalde S. A.**  
**S. Winkler, Badergasse,** " **Linke,**  
**Jul. Schönert, Marienstraße,** " **Hohnstein die Apotheke.**  
**W. Igel & Reeb, Marienstr.,**

## Ausverkauf!

wegen Geschw.-Aufgabe von  
Juwelier-, Gold- und Silber-  
waaren.  
Verwittwete **Zeltz,**  
am Mühlendof.  
**Kleiderstoffe eigener Fabrik.**  
Um Raum für neue Sommerartikel zu gewinnen, verkaufe ich von  
brute an **Popeline, Foulards, Parelaine, Camelot,**  
**Lustre u. s. w.** zu und unter dem Fabrikationspreis, sowie **blaue**  
**Schürzen, blaue Leinwand, Shirting** zum Selbst-  
kostenpreis.  
**H. C. Weber,**  
Kreuzkirche Nr. 3.

### H. C. Hensellus,

Seifensieder  
Fabrik,  
gr. Brüdergasse 16, 2. Etg., empfiehlt ein wohlfortirtes Lager  
Edw. Born, Wirthschafts- u. Contobücher (imrt. paginit  
Schiffstraße 23) und bebrudt.

**Polnisches Wadhammelfleisch**  
wird verkauft a Vfb. 30 — 32  
**H. C. Kächler, Fleischerstr.**  
Königsbrüderstraße Nr. 79 gegenüber  
Kammerdieners

**Wohlere gebrauchte  
Pianosorte**  
werden zum höchsten Preis zu kau-  
fen gesucht. Adressen **A. G. 105**  
in die Exped. d. Blattes.

**Branchbare Abfälle von  
Buchsbaumholz**  
verkauft die  
**Maschinen-Fabrik von  
Zauferoda.**

**Palmzweige,**  
Häherpalmyden, Bouquet, etc.  
Königsbrüderstraße Nr. 79

**Reines  
Roggenbrod,**  
fein, sowie haubedenes, empf. h't  
alle Morgen 8 Uhr neubaden.

**Friedrich Radner,**  
Scheffelgasse 31 u. Freiburger Pl. 6

**Wabmaschinearbeit,**  
sowie Wäsche aller Art und ganze  
Ausstattungen werden billig und  
solid ausgeführt:  
**Jacobsstraße Nr 5 part.**

**Tanzunterricht.**  
An der Weiskirch Nr. 22 beginnt  
vom Monat Februar ein neuer Lehr-  
Curus, welches hiermit ergebenst an-  
geigt **R. Bachschuß.**

